

### German Trust Co.

empfehlend als eine vorzuziehende  
Weise - Anlage ihre Verrenten-  
Bonds, gefichert durch

### Erste Hypotheken auf Grundbesitz.

Käufer werden ermahnt, in  
der Office vorzusprechen.

Dieselbe befindet sich im neuen Grant-  
Gebäude der Deutschen Sparbank, Ecke  
Main- und Dritte Straße.

### Meine Anzüge

werden unter meiner vorzüglichen  
persönlichen Leitung herge-  
stellt und sind besser, wie irgend  
welche Kleider, welche in Daven-  
port für das Geld hergestellt werden.

C. L. LINDHOLM  
316 Perry St., Davenport, Ia.

### WUNDER BROS. Buchbinder.

Einbinder von Büchern, Eintrüben  
und Arbeiten für Geschäftsleute.  
Geschäfts - Bücher und Nummernhefte.  
No. 802 weßl. 3. Straße, Davenport.

### Die erste Frage bei jedem Feuer ist:

Wie passierte es?

Wie sieht es mit der Versicherung?

Die Antwort auf die erste Frage ist  
verschiedenartig. Die Antwort auf die  
zweite Frage ist, entweder: "Keine  
Versicherung"; "Versicherung eben ab-  
gelaufen" oder "Versicherung deckt den  
Schaden". Was würde Ihre An-  
wort sein, wenn das Feuer in Ihrem  
Hause wäre?  
Alle Arten Versicherungen. - Tel. 500.

### SNIDER, WALSH & HYNES

Größte Versicherungsgesellschaft in Iowa.

### Union Sparbank

Einkauf. Eine der Dritten und  
Brady Str., Davenport, Ia.

Eine starke Bank, verwaltet  
von fähigen und vorzüglichen  
Beamten.  
Kapital und Ge-  
winn . . . \$400,000.00  
Depositen . . . \$3,000,000.00  
Vier Prozent Zinsen bezahlt auf  
Depositen.

J. S. Hartmeyer, Präsident,  
Wm. Deuer, Kassierer,  
Albert Janßen,  
Hilfs-Kassierer.

### Scott County Sparbank

Offices: Südwest-Ecke der Dritten und  
Brady Straße.

Einbelegtes Kapital. \$ 250,000.00  
Ueberfluß und un-  
geteilte Gewinne . . . 600,000.00  
Guthaben über . . . 5,000,000.00

Vier Prozent Zinsen werden für De-  
positen bezahlt.

Beamte:  
John S. Haf, Präsident.  
Henry F. Petersen, Vizepräsident.  
Guß. Stüben, Kassierer.

Direktoren:  
Henry F. Petersen, C. A. Fide, J. S.  
Haf, Louis Hansen, J. S. Sears,  
J. W. Wages, Chas. C. Crockett, R. A. R.  
L. Walsh, Johannes Smit.

Geld wird verliehen auf Grundbesitz  
und persönliche Sicherheit.  
Geöffnet an Sonntagen Abenden von  
7 bis 8 Uhr.

### HENRY RUNGE, Leichenbestatter und Embalmere.

824 weßliche 3. Straße, Davenport.  
Telephon 597.

Ordnung werden zur Tag- und Nachtzeit  
prompt und sachgemäß ausgeführt unter  
Garantie der Zufriedenheit.  
Kuts - Leichenwagen und Limousines  
auf Verlangen.

### Nissen & Hartwig, Leichenbestatter und Embalmere

Vollständige Arrangements für Be-  
gräbnisse werden auf Wunsch übernom-  
men.  
Schwarze und weiße Leichenwagen  
und schöne Kutschen zur Verfügung.  
Aufträge per Telephon oder münd-  
lich finden prompte Beachtung.  
426 weßl. 2. Straße, Telephon 774.  
Davenport, Ia.

Elegant ausgeführte Jobs-Arbei-  
ten im "Demokrat".

### Der tolle Graf.

Roman von Elisabeth Goebde.

(Fortsetzung.)

"Wir brauchen ja die Photogra-  
phie, die wir holen wollten, nicht gleich  
zu haben."

Sie war aber schon aus der Tür  
hin aus, und er folgte ihr. Es waren  
noch andre Gäste bei Kroders und  
die Eltern dadurch mehr in Anspruch  
genommen, so daß Ler und Ebiwe  
noch manche Gelegenheit zu einem  
eise gelächelten Wort fanden.

Reim Abschied zog er ihre Hand  
an die Lippen, und sie neigte ihr er-  
glühendes Gesichtchen ihm zu und  
"Morgen!"

Er richtete sich auf. Morgen,  
das Wort hatte ihn einmal betrogen,  
so sollte diesmal keine Bedeutung für  
ihn haben.

"Auf ewig," sagte er mit einem  
ernsten, festen Blick. Es klang wie  
ein Gebilde, und Ebiwe lobte ihm  
mit ihrem süßesten Blick dafür.

"Morgen!" Das Wort verfolgte  
ihn förmlich, als er durch die stillen  
Straßen nach Hause ging. Warum  
mühte Ebiwe es auch gerade heute  
so? Schließliche spielte das "Mor-  
gen" ja gar keine Rolle bei ihnen.  
Ihr gegenseitigen Liebe waren sie  
sicher, und der Oberst hatte seinen  
Grund, ihm die Hand seiner Tochter  
zu verweigern. Es war alles so klar  
und einfach, morgen, übermorgen, je-  
den andern Tag - das Glück blieb  
das gleiche.

"Frau Wehbig, setzen Sie mal, ich  
habe hier eine solche hübsche Flasche  
Sekt, die trinken Sie heute mittag  
und denken bei jedem Glas: Es lebe  
der tolle Graf, ja?" sagte Lassow am  
nächsten Morgen zu seiner Wirtin.

"Gott bewahre mich, Herr Graf,  
wie kann ich denn! Was sollen denn  
die Leute von der alten Wehbigen  
denken?"

"Dass sie eine gute Frau und Wirtin  
ist und etwags für ihren Mieter  
tun, und Mühe bekommt heute ein  
rosa Halsband und ich spendiere dem  
edlen Vieh eine Wurst."

Frau Wehbig fremdete die Name  
in die Seiten und sah "ihren Leuten-  
nam" prüfend an.

"Das kommt wohl auf eine Verlob-  
ung raus, Herr Graf? J, wer hätte  
das gedacht, so jung."

"Und schon so verlobt, nicht  
wahr? Ja, Wehbigen, es gibt solche  
und seine, beschreiben sind sie alle.  
Ich will übrigens nichts gesagt ha-  
ben, aber wenn Sie meinen, daß es  
nach Verlobung aussieht - Sie  
müssen darin ja mehr Erfahrung  
haben als ich. Jedenfalls bleibt es bei  
der hübschen Sekt, dem rosa Band  
und der Wurst. Und nun Gott befohlen,  
Sie Seele von einer Frau, wer  
weiß, wie wir uns wiedersehen."

Ler Lassow machte eine grüßende  
Bewegung in die Küche seiner Wirtin  
hinein und wollte eben die Treppe  
hinuntersteigen, als der Burche von  
Kroders ihm entgegenkam und ihm  
einen Brief reichte.

"Vom gnädigen Fräulein!"  
"Sollen Sie auf Antwort war-  
ten?"

"Nein, Herr Graf."  
"Es ist gut."

Ein unbescholtenes Gefühl besaß  
Lassow. Er ging in sein Zimmer und  
riß den Brief auf.

"Lieber Ler!"  
Eben so kommt Maria die Nach-  
richt, daß Großmama Raketen  
lebensgefährlich erkrankt ist und sie  
sofort kommen soll. Da Papa jetzt  
nicht fort kann, will er, daß ich  
Maria begleite, wir fahren schon  
heute mit dem Nachtzuge um neun  
Uhr abends und haben jetzt viel zu  
tun. Natürlich müssen wir unsre  
geheimen Wünsche zurückdrängen  
bis wir zurückkommen. Großmama  
mag Krankheit mag nun so oder  
so verlaufen. Wir sehen uns doch  
heute sicher noch, mein lieber, lieber  
Ler! Deine Ebiwe."

Ein schwerer Seufzer hob Lassows  
Brau. Wie hatte es doch eine Be-  
deutung, dieses "Morgen" Nun, die  
Tage oder Wochen würden auch vor-  
übergehen, und dann -

"Meine süße Ebiwe!"  
Er steckte den Brief zu sich und  
ging in den Dienst. Am Nachmittag  
sprach er bei Kroders vor. Die Da-  
men waren beim Baden. Nora war  
verneint; Ebiwe sah besonders lieb-  
zeigend aus mit ihrem traurigen  
blauen Gesichtchen, aber sie hatte kei-  
ne Zeit für ihn, und er mußte sich  
verstellen, daß er sie auf dem Boh-  
hof noch ein paar Minuten sehen  
und sprechen könne.

Es war ein toller, unfreundlicher  
Winterabend, als sie abriefen. Ler  
hatte den Damen Rosen gebracht;  
man sah stumm um den Tisch im  
Wartezimmer, bis das Abfahrts-  
zeichen ertönte. Durch das Dunkel des  
Abends geschübt, den Trübel des  
Eintretens benutzend, zog Ler Ebiwe  
Hände an seine Lippen.

"Viel Spaß, mein süßes Lieb."  
"Sie sah ihn traurig an. "Wir  
wollten so glücklich sein heute."  
"Das Glück bleibt uns, Ebiwe.  
Unsre Liebe ist dieselbe, wenn uns  
auch Meilen trennen."  
Nun lächelte sie wieder, und dann  
mußte sie einsteigen. Der Zug setzte  
sich langsam in Bewegung und ent-

### Setisch.

Roman von Margarethe Böhme.

(Fortsetzung.)

Zwischen dem alten Junker und  
Graf Stuf herrschte ein froliches Ver-  
hältnis. Beide gingen einander so  
viel wie möglich aus dem Wege. Jun-  
ker konnte seinem Schwiegerjohn nicht  
dessen liebes Verhalten gegen Lies-  
beth verzeihen, und Stuf behandelte  
den "Schulmeister" mit einer beleidig-  
enden Herablassung, die diesen inner-  
lich tief empörte.

Liesbeth war sehr leidend. Der Arzt  
hatte streng befohlen, jede Aufregung  
von ihr fern zu halten; sie lag fast den  
ganzen Tag auf der Chaiselongue. Ihr  
Wesen hatte sich gegen früher auffäl-  
lig verändert; im Gegenfatz zu ihrer  
ehemaligen sprudelnden Lebendigkeit,  
zeigte sie jetzt oft Anwandlungen von  
Schwermuth. Der Besuch ihres Va-  
ters war ihr in dieser schweren Zeit  
körperlichen und seelischen Leidens ein  
rechter Trost.

Bei seiner Rückkehr am Abend fand  
Junker seinen Sohn Hermann in ro-  
thiger Laune. Triumphierend erzählte  
Hermann, daß seine Frau kein beige-  
gebenes und einwillig habe, in die von  
ihm vorgeschlagene thüringische Som-  
merfrische zu gehen. Schon in der  
nächsten Zeit wollte sie fort, im Juli  
gedachte er auch auf vierzehn Tage da-  
hin zu gehen.

"Nur in Güte. . . Mit Güte kann  
man alles bei Claire erreichen."

Junker sagte nicht viel dazu, die  
plötzliche Rücksicht seiner Schwie-  
gertochter störte ihm ein instinktives  
Misstrauen ein, wenn er das auch nicht  
motivieren konnte.

Schon am nächsten Tage begann der  
Baderer im Hause. Ein halbes Duzend  
Rohrplattenlöffel von riefigen  
Dimensionen verperrten den Vorplatz,  
mehrere Tage hintereinander war das  
Mittageßen ungenießbar, liebte die  
Zimmer unangenehm und herrschte  
eine peinliche Unordnung im Hause,  
weil die Dienstmädchen alle Hände voll  
zu thun hatten, um die gräßliche Frau  
zufrieden zu stellen, und von ihr mit  
hundertlei Besorgungen und Aufträgen  
hin und her gehetzt wurden. . . .  
Erst als Claire abgedampft war, wur-  
de wieder Ruhe und Ordnung. Her-  
mann brachte sie zur Seile und führte  
dann einweilen wieder nach Berlin  
zurück. . . .

Junker blieb noch vierzehn Tage im  
Juli in Berlin, dann reiste er eben-  
falls bedrückt und herzschmerzhaft, wie er ge-  
kommen war, nach Neuburg zurück. . . .  
In den ersten Tagen des August wurde  
dem Stiefsohn Ehepaar ein Sohn ge-  
boren. Liesbeth hatte viel gelitten,  
aber die Freude über den prächtigen  
Jungen ließ sie alle ausgefallenen  
Schmerzen und die lange vorausge-  
gangene Leidenszeit vergessen. Jetzt  
war ja alles gut, und wie sie das klei-  
ne rosige Gesichtchen, das ihr die  
Mutterin reichte, an sich drückte, quoll  
ein warmes, weiches, verjöhendes, al-  
le Bitterkeit des Empfindens, und von  
Neuem begann die Dual des Wartens  
von Stunde zu Stunde, von Tag zu  
Tag. Liesbeths Vermuthung hatte  
sich längst zu einem bestimmten Ver-  
dict verdrückt. Trost alledem zitterte  
sie vor Angst und Aufregung an allen  
Gliedern, als sie etwa vierzehn Tage  
nach Claire's räthselhaftem Verschwin-  
den eines Morgens einen Brief mit  
amerikanischen Freimarken, dessen  
Adresse von der Hand ihres Mannes  
geschrieben war, erhielt. Kaum daß sie  
den Mutz fand, ihn aufzumachen.

Die Buchstaben tanzten ihr vor den  
Augen. Mit trodnen Worten theilte  
Graf Viktor Liesbeth mit, daß er mit  
Claire zusammen nach "Brüben" ge-  
gangen sei. Ihnen beiden sei das Le-  
ben, das sie führten, unerträglich ge-  
worden, deshalb streiften sie die Frei-  
heit ab, um in dem Lande der Frei-  
heit sich ein neues Leben mit befriedi-  
gendem Inhalt zu gründen. Sie seien  
beide moderne Menschen, die sich nicht  
von veralteten Theorien knechten lie-  
ßen, ihrer beider vornehmstes Lebens-  
motto sei das Wort vom Recht des  
freien Auslebens. . . . Er selber fühlte  
sich seiner Frau gegenüber nicht schul-  
dig. Ihre Heirat sei ein wechselseitig  
gefügtes Geschäft gewesen; da sie dabei be-  
iderseits nicht ihre Rechnung gefunden  
hätten, sei es nur richtig, wenn sie den  
Handel rüdgängig machten. An einer  
gerichtlichen Scheidung liege ihm so  
wenig wie Claire; auch ihr - Lies-  
beth - sei wohl nichts daruin zu thun,  
da sie als gute Katholikin ja doch nicht  
wieder heirathen könne. . . . usw.

(Fortsetzung folgt.)

Alle Arten  
Versicherung.

Alle Sorten  
Sicherheits-Bonds.

### Joe H. Thuenen

Zimmer 25,  
Davenport Savings-Bank - Gebäude.  
Telephon Davenport 526.

### Alb. Lebuhr

Auktionator  
Phone No. 5672-9.  
127 weßliche Post-Str.  
Davenport, Iowa.

### Setisch.

Roman von Margarethe Böhme.

(Fortsetzung.)

Zwischen dem alten Junker und  
Graf Stuf herrschte ein froliches Ver-  
hältnis. Beide gingen einander so  
viel wie möglich aus dem Wege. Jun-  
ker konnte seinem Schwiegerjohn nicht  
dessen liebes Verhalten gegen Lies-  
beth verzeihen, und Stuf behandelte  
den "Schulmeister" mit einer beleidig-  
enden Herablassung, die diesen inner-  
lich tief empörte.

Liesbeth war sehr leidend. Der Arzt  
hatte streng befohlen, jede Aufregung  
von ihr fern zu halten; sie lag fast den  
ganzen Tag auf der Chaiselongue. Ihr  
Wesen hatte sich gegen früher auffäl-  
lig verändert; im Gegenfatz zu ihrer  
ehemaligen sprudelnden Lebendigkeit,  
zeigte sie jetzt oft Anwandlungen von  
Schwermuth. Der Besuch ihres Va-  
ters war ihr in dieser schweren Zeit  
körperlichen und seelischen Leidens ein  
rechter Trost.

Bei seiner Rückkehr am Abend fand  
Junker seinen Sohn Hermann in ro-  
thiger Laune. Triumphierend erzählte  
Hermann, daß seine Frau kein beige-  
gebenes und einwillig habe, in die von  
ihm vorgeschlagene thüringische Som-  
merfrische zu gehen. Schon in der  
nächsten Zeit wollte sie fort, im Juli  
gedachte er auch auf vierzehn Tage da-  
hin zu gehen.

"Nur in Güte. . . Mit Güte kann  
man alles bei Claire erreichen."

Junker sagte nicht viel dazu, die  
plötzliche Rücksicht seiner Schwie-  
gertochter störte ihm ein instinktives  
Misstrauen ein, wenn er das auch nicht  
motivieren konnte.

Schon am nächsten Tage begann der  
Baderer im Hause. Ein halbes Duzend  
Rohrplattenlöffel von riefigen  
Dimensionen verperrten den Vorplatz,  
mehrere Tage hintereinander war das  
Mittageßen ungenießbar, liebte die  
Zimmer unangenehm und herrschte  
eine peinliche Unordnung im Hause,  
weil die Dienstmädchen alle Hände voll  
zu thun hatten, um die gräßliche Frau  
zufrieden zu stellen, und von ihr mit  
hundertlei Besorgungen und Aufträgen  
hin und her gehetzt wurden. . . .  
Erst als Claire abgedampft war, wur-  
de wieder Ruhe und Ordnung. Her-  
mann brachte sie zur Seile und führte  
dann einweilen wieder nach Berlin  
zurück. . . .

Junker blieb noch vierzehn Tage im  
Juli in Berlin, dann reiste er eben-  
falls bedrückt und herzschmerzhaft, wie er ge-  
kommen war, nach Neuburg zurück. . . .  
In den ersten Tagen des August wurde  
dem Stiefsohn Ehepaar ein Sohn ge-  
boren. Liesbeth hatte viel gelitten,  
aber die Freude über den prächtigen  
Jungen ließ sie alle ausgefallenen  
Schmerzen und die lange vorausge-  
gangene Leidenszeit vergessen. Jetzt  
war ja alles gut, und wie sie das klei-  
ne rosige Gesichtchen, das ihr die  
Mutterin reichte, an sich drückte, quoll  
ein warmes, weiches, verjöhendes, al-  
le Bitterkeit des Empfindens, und von  
Neuem begann die Dual des Wartens  
von Stunde zu Stunde, von Tag zu  
Tag. Liesbeths Vermuthung hatte  
sich längst zu einem bestimmten Ver-  
dict verdrückt. Trost alledem zitterte  
sie vor Angst und Aufregung an allen  
Gliedern, als sie etwa vierzehn Tage  
nach Claire's räthselhaftem Verschwin-  
den eines Morgens einen Brief mit  
amerikanischen Freimarken, dessen  
Adresse von der Hand ihres Mannes  
geschrieben war, erhielt. Kaum daß sie  
den Mutz fand, ihn aufzumachen.

Die Buchstaben tanzten ihr vor den  
Augen. Mit trodnen Worten theilte  
Graf Viktor Liesbeth mit, daß er mit  
Claire zusammen nach "Brüben" ge-  
gangen sei. Ihnen beiden sei das Le-  
ben, das sie führten, unerträglich ge-  
worden, deshalb streiften sie die Frei-  
heit ab, um in dem Lande der Frei-  
heit sich ein neues Leben mit befriedi-  
gendem Inhalt zu gründen. Sie seien  
beide moderne Menschen, die sich nicht  
von veralteten Theorien knechten lie-  
ßen, ihrer beider vornehmstes Lebens-  
motto sei das Wort vom Recht des  
freien Auslebens. . . . Er selber fühlte  
sich seiner Frau gegenüber nicht schul-  
dig. Ihre Heirat sei ein wechselseitig  
gefügtes Geschäft gewesen; da sie dabei be-  
iderseits nicht ihre Rechnung gefunden  
hätten, sei es nur richtig, wenn sie den  
Handel rüdgängig machten. An einer  
gerichtlichen Scheidung liege ihm so  
wenig wie Claire; auch ihr - Lies-  
beth - sei wohl nichts daruin zu thun,  
da sie als gute Katholikin ja doch nicht  
wieder heirathen könne. . . . usw.

(Fortsetzung folgt.)

Alle Arten  
Versicherung.

Alle Sorten  
Sicherheits-Bonds.

### Joe H. Thuenen

Zimmer 25,  
Davenport Savings-Bank - Gebäude.  
Telephon Davenport 526.

### Alb. Lebuhr

Auktionator  
Phone No. 5672-9.  
127 weßliche Post-Str.  
Davenport, Iowa.

### Low Brothers

Die besten Erfolge  
erzielt man mit der  
fertigen Farbe der Gebr. Lowe.  
Es ist die beste Farbe für den all-  
gemeinen Gebrauch.

Unser Lager von  
Bleiweiß, Gelb, Pinckel und allen zur Malerei  
gebrauchten Artikeln ist vollständig.  
Eine große Auswahl in neuen Farben.

### C. F. RANZOW & Son

528-532 weßl. 3. Straße.  
Davenport, Iowa.

### Thos. McCullough Sons

Das größte Lager von einheimischen und importierten Stoffen für  
Saisongemäße Anzüge und Weberzieher

Die beste Arbeit und tadelloser Passen garantiert.

2. Flur - McCullough Gebäude - 122-124 weßl. Dritte Straße.

### Advokaten und Notare.

### Ficke & Ficke

Anwälte  
und Rechtskonsulenten.

Spezielle Aufmerksamkeit wird den  
Nachlässen, Finanzsachen und Grund-  
eigentums-Angelegenheiten betreffen-  
den gesetzlichen Bestimmungen geschenkt.  
Kapitalanlagen auf hypothetische Si-  
cherheit.

228 weßl. Dritte Straße.

### Henry Vollmer,

Nachfolger von  
Schmidt & Vollmer,  
Advokat und Rechts-Anwalt.

Geld zu verleihen zu billigen Zinsen.

Office: Nordweste 2. und Garrison  
Straße. Ueber der Iowa Na-  
tional-Bank.  
Davenport, Iowa.

### Carroll Brothers,

Advokaten und Rechts-Anwälte  
Geschäftsführer der  
Davenport Abstract Company

Eigene vollständige Set Abstrak-  
tionen von Scott County, Ia.  
Darlehen, Grundbesitz, Ver-  
sicherung.

Zimmer 301-304 Lane - Gebäude,  
3. und Main Str.

### W. M. Chamberlin,

Advokat und Rechts-Anwalt  
Hullburg.  
Tel. 28. Davenport, Ia.

### Ruymann & Ruymann

Advokaten und Rechts-Anwälte.  
Zimmer 35 - 36 - 37, Schmidt Bldg.,  
Davenport, Ia.

### W. M. Chamberlin,

Advokat und Rechts-Anwalt  
Hullburg.  
Tel. 28. Davenport, Ia.

### Dr. J. S. Weber

1525 Washington Straße,  
Tel. 728-2-1.  
Allgemeiner Wundarzt und  
Konkulationen. Krankheiten  
Wagens, Nieren, und Nervens-  
system.

Sprechstunden: 11 bis 12 -  
1 bis 3 - 7 bis 8 Uhr.

### DR. F. NEUFELD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer  
Office und Wohnung: 1508 W. 8. St  
Tel.: Davenport 4125.  
Sprechstunden: 11-12 Uhr Vormit-  
tags, 8-5 Uhr Nachmittags und 7-8  
Uhr Abends.

### DR. B. H. SCHMIDT

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer  
Davenport Savings Bank - Gebäude.  
Office: Zimmer 27, 28.  
Tel.: Davenport 758.  
Wohnung: 724 Warren Straße.  
Tel.: Davenport, 758 u. 3.  
Sprechstunden: 10-12 N., 4-5 Nachm.

### DR. C. M. STEPHENS

Arzt, Zahnarzt  
20-21 im Gebäude der Ersten  
National-Bank, Davenport, Ia.

### DR. KARL VOLLMER,

Spezialist für Augen, Ohren,  
Nasen- und Halskrankheiten.  
Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89  
Sprechstunden:  
8-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Tele-  
phon, Haus und Office: No. 878.

### DR. S. MATTHEY

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer  
Office: Putnam Bldg.,  
701-702, 7. Flur.  
Office - Telephon: No. 408.

### FRED VOLLMER

Rechtsanwalt.  
Persönl. Angelegenheiten, Scha-  
denersatz und Kriminalfälle und  
allgemeine Rechts-Angelegen-  
heiten. Tel. Dak. 512.  
417-420 Lane Bldg.

### Henry Thünen, jr.

Advokaten  
und Rechts-Anwälte.  
Zimmer 23 u. 24 Manns Gebäude.  
Tel. 526. Davenport, Ia.

### Henry H. Jebens,

Advokat und Rechts-Anwalt.  
Zimmer 21, Freimauer-Tempel, Ecke  
Dritter und Main Straße.

Alle Rechts-Angelegenheiten und  
Regelung von Nachlässen etc. finden  
prompte Erledigung.

C. C. Cook, Walter H. Balluff,  
Ruel B. Cook.

### Cook & Balluff

Advokaten und Rechts-Konsulenten  
Office: No. 218 Main Straße.

### Chas. B. Kaufmann,

5. Flur, Security - Gebäude,  
(116 weßl. 3. Straße),  
Davenport, Iowa.

Alle Spezialitäten des Advoka-  
tatenstandes.  
In der Zeit - Abstellung  
Seldanlage besorgt in Farm-  
Hypotheken erster Güte.  
Verkauf - Ankauf: C. C.  
Wells, Joseph Moran, G. C.  
Emerson, Nicholas Becker.  
- Deutsch gesprochen.

### Dr. C. M. STEPHENS

Arzt, Zahnarzt  
20-21 im Gebäude der Ersten  
National-Bank, Davenport, Ia.

### DR. S. MATTHEY

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer  
Office: Putnam Bldg.,  
701-702, 7. Flur.  
Office - Telephon: No. 408.